„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 18,304 Leser.

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 18,304 paying Subscribers. Advertising rates on application.

13. Jahrgang · 16 Seiten · Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 5. Mai 1920 · 16 Seiten · Nummer 26

D'Annunzio führt Krieg gegen Italien

Stadt Fiume vollständig von Außenwelt abgeschnitten

Triest. — Die jetzige Blockade ist die schwerste, die Fiume je zu bestehen gehabt hat. Die Verbindungen der Stadt sind vollständig abgeschnitten. Regelmäßige italienische Truppen rissen Teile der Bahn auf und brachten Maschinengewehre zur Bewachung der Grenzen. Der Zugang nach der Stadt und die Entfernung ist verboten; nicht einmal Milch darf hinein. Auch die Seeverbindung mit der Außenwelt ist unterbrochen.

Fiume. — Eine Batterie Gabriele D'Annunzios hat am 27. April einen italienischen Torpedoboot-Zerstörer in der Nachbarschaft von Fiume beschossen. Zwanzig Geschosse wurden abgefeuert, die 1000 Yards vor dem Kurs des Kriegsschiffes einschlugen; es gab keine Verluste.

Das „Auswärtige Amt" Gabriele D'Annunzios hat den Wortlaut einer Botschaft bekannt gegeben, die von Flugzeugen auf die nächste Sitzung der Premiers herabfallen wird. In der Botschaft wird von einer „Fiume-Liga" gesprochen, einer Koalition von Völkern, die von der angelsächsischen Hegemonie, von der Pseudo-Völkerliga und der Friedenskonferenz unterdrückt und ungerecht behandelt wurden."

Weiter heißt es: „Gabriele D'Annunzio, der Verteidiger des italienischen Vormarsches ostwärts, ist Führer der Fiume-Liga. Ihr gehören Irland, Aegypten, Indien, Persien, Afghanistan, der ganze Islam und die unterdrückten Völker der imperialistischen Belgrader Regierung an. Im Gegensatz zu der Pseudo-Völkerliga wird sie die Rechte der Nationalitäten zur Geltung bringen. Die von dem britischen Reich und den Ver. Staaten unterjochten Völker müssen befreit werden. Die Deutschen, welche verhaßten Regierungen unterworfen wurden, dürsten nach Rache und sie müssen ihrem eigenen Lande zurückgegeben werden. Der ungeheuerliche Bau, errichtet von der Internationalen Bank auf den Leichen von zehn Millionen Toten, muß zerstört werden."

Ausbruch geplanter Verschwörungen in den Vereinigten Staaten vereitelt

Leiter des Justiz-Departements enthüllt kommunistische Anschläge, die Ermordung von Beamten und Ausstände zum Ziele hatten.

Washington. — Nach Ankündigung von Generalanwalt Palmer entdeckte das Justizamt Mordanschläge gegen eine Anzahl Bundes- und Staatsbeamte im Zusammenhang mit radikalen Kundgebungen am Maitag. Die Meuchelmorde gehörten zum Maitagprogramm der kommunistischen Arbeiterpartei, auch Streiks und andere Störungen hatten, die Radikalen im Interesse des Friedens mit Sowjetrußland beabsichtigt. Staatsbeamte, die als Opfer ausersehen waren, wurden von dem Departement verständigt und um ihre Mitwirkung zur Unterdrückung radikaler Kundgebungen ersucht. Nach dem Generalanwalt hat das Departement Kenntnis, daß die Anstifter der Maitagkundgebung mit Leitern von Störungen, die in Europa beabsichtigt waren, in direkter Verbindung standen. Wie in Europa sollten Versuche zur Herbeiführung von Streiks in allen wichtigen amerikanischen Industrien gemacht werden. Die gesamte Propaganda behandelte die inhumane Behandlung der russischen Sowjetregierung durch die Ver. Staaten und die alliierten Mächte. Nach der Information von Agenten des Departement versandten örtliche Leiter im letzten Monat Tonnen von aufreizender Literatur. In ausländischen Teilen industrieller Mittelpunkte wurde vornehmlich der Friede mit Rußland dazu verwandt, um Unzufriedenheit mit dieser Regierung zu erregen. Die kommunistische Arbeitergruppe sandte auch viele Vertreter in Städte, in welchen das Feld reif schien. Diese Leute standen unter steter Ueberwachung von Bundesagenten und durch ihre Tätigkeit vermochte die Regierung zuerst die Ziele der Gruppe für Störungen am Maitag festzustellen. Männer und Frauen wurden benützt, namentlich in den Distrikten der Textilindustrie. In diesen Gegenden fordern radikale Leiter die Arbeiter auf, zu Gunsten von Sowjetrußland und zum Protest gegen die hohen Lebenskosten zu streiken. Wie Hilfsgeneralanwalt Garvan sagt, hatten die Befürworter der direkten Aktion unter den Webern hauptsächlich durch die Behauptung Erfolg, daß ein Streik zur Herabzwingung der Lebenskosten beitragen werde. Wie er glaubt, konnten viele Ausländer den Wolf im Schafskleide nicht, dem sie folgten. Bundesagenten treffen alle Vorkehrungen gegen Gewalttaten und Palmer ist der Meinung, daß er jeder Lage gewachsen ist.

Chicago, 30. April. — Etwa 350 Personen werden heute auf Polizeiwachen festgehalten, nach ihrer Verhaftung bei einer Frühjahrsreinigung von Verbrechern, wie sich Polizeichef Garrity ausdrückte. Angebliche Radikale sind darunter. Der Chef glaubt nicht, daß die Roten für morgen eine Maitagkundgebung beabsichtigen, hielt aber Vorsichtsmaßnahmen für angezeigt. Des Einbruchs und des Raubs Verdächtige wurden zur Agnoszierung durch Opfer festgehalten.

Boston, 30. April. — Anschläge, die vorgeben die Maitagproklamation des Zentralkomitee der kommunistischen Partei zu sein, fordern die Arbeiter auf, ihre Stärke durch einen geeinten Streik am ersten Mai zu zeigen. An der Spitze des Aufrufs steht: Heil den Sowjets.

Alliierte vollständig einig

Der britische und der französische Premierminister äußern sich über Ergebnisse der Konferenz von San Remo.

Lloyd George erstattet dem britischen Unterhause einen von Zuversicht getragenen Bericht, Millerand betont in französischer Deputiertenkammer Frankreichs intime Freundschaft mit Italien

London, England. — Die klaffenden Wunden Europas heilen allmählich und die San Remo-Konferenz bedeutet einen entschiedenen Fortschritt seiner Genesung, sagte Premier Lloyd George am Schlusse seiner Rede im Unterhause. Er nannte die Versammlung in jeder Hinsicht die bemerkenswerteste Zusammenkunft seit dem Waffenstillstand. Die Darstellung des Premiers war äußerst zuversichtlich. Er behauptete, daß die Konferenz alle Mißverständnisse zwischen Frankreich und England beseitigt habe. Die Alliierten seien in vollständigem Einvernehmen, nicht bloß bei Durchführung des Vertrages, namentlich der Abrüstungsklauseln, sondern auch gegen jede Annektierung von deutschem Gebiete durch die Franzosen.

Schwere Mißverständnisse bestanden zwischen den Alliierten vor der Konferenz in San Remo, aber der Himmel ist jetzt klar, sagte Premierminister Lloyd George.

Paris. — Vor der Deputiertenkammer erklärte Premier Millerand am 28. April die Ergebnisse der San Remo-Konferenz des Obersten Rats. Er sagte, das Gebiet von Frankfurt und Darmstadt werde von den Franzosen geräumt werden, sobald die Alliierten-Kommissionen festgestellt hätten, daß die deutschen Truppen, welche die unter Abmachung vom August 1919 zulässige Anzahl überstiegen, zurückgenommen seien.

Fortfahrend sagte er: „Ich sagte in San Remo und ich wiederhole es jetzt hier, es sei ein Verbrechen und eine Torheit, anzunehmen, daß Frankreich irgend ein neues Gebiet zu annektieren wünsche."

Er betonte die herzliche Aufnahme, welche den französischen Vertretern seitens Italiens zuteil geworden sei. „Der Gedanke aber, daß der Versailler Vertrag revidiert werden würde, müßte aufgegeben werden; der einzige Punkt der zu besprechen wäre, sei die Anwendung seiner Bestimmungen.

Des Premiers Erklärung in der Kammer wurde mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen, doch bekundete die Kammer keinen Enthusiasmus. Millerands Kundgebung war eine Ueberraschung für die Kammer, denn seine Darlegung der Ergebnisse der San Remo-Konferenz war nicht vor morgen erwartet worden. Nur wenige Deputierte waren zugegen, und die Zuschauergallerien waren fast leer.

In seiner Ausführung erklärte der Premier, die ganze deutsche Truppenmacht im Ruhrgebiet müßte bis zum 10. Juni auf 10,000 Mann reduziert sein und bis zum 10. Juli müßten alle deutschen Soldaten zurückgenommen und durch eine Polizeitruppe von 10,000 Mann ersetzt werden.

Der Premier verlas die schon veröffentlichte gemeinsame Erklärung der Alliierten betreffs der Ausführung des Friedensvertrages und fügte hinzu, der Plan einer Einladung deutscher Vertreter zu einer Zusammenkunft mit den Führern der Alliierten-Regierung sei ein glücklicher, doch von Einschränkungen des Bereichs der Besprechungen bedingt. „Jeder Gedanke einer Revision des Vertrages ist auszuschließen," sagte der Premier. „Es ist keine Revision sondern die Anwendung des Vertrages, welche erörtert werden soll."

Betreffs des türkischen Vertrags erklärte der Premier: „Die Einzelheiten des türkischen Vertrages könnten nicht vor dem Eintreffen der Bevollmächtigten der Türkei in Paris am 10. Mai enthüllt werden, doch soviel kann ich sagen, daß der Vertrag mit den bereits bekannt gegebenen Umrissen übereinstimmt. Die Türken behalten Konstantinopel und die Gebiete, in welchen sie in der Mehrheit sind. Ein Appell ist an Präsident Wilson gerichtet worden, mit dem Ersuchen um Mitwirkung bei der Festsetzung der Grenze des neuen Staates Armenien; falls die Ver. Staaten ein Mandat für Armenien nicht übernehmen könnten."

Zum Schluß erklärte Millerand, bei der Abreise von San Remo seien die Alliierten einiger als je zuvor gewesen. „Falls ich es sagen darf, besonders die Entente zwischen Frankreich und seiner Schwester der lateinischen Rasse ist enger, denn jemals. Die Alliierten verließen San Remo mit mehr Vertrauen zueinander und mit großer Ueberzeugung von der Notwendigkeit und Stärke ihrer Entente."

Die Deputierten hörten die Darlegung des Premiers in völligem Schweigen an, ausgenommen bei dem Hinweis auf die an England übertragenen Mandate für Palästina und Mesopotamien. — Ein Deputierter der äußersten Rechte rief da: „Haben wir Mosul?" (Die Petroleumfelder nordwestlich von Bagdad.) Millerand aber ließ die Unterbrechung unbeachtet und fuhr in seiner Darlegung fort.

Sitzung des Dominial-Parlaments

Eine ziemlich stürmische Sitzung des Abgeordnetenhauses fand am Montag, den 26. April statt. Der liberale Abgeordnete Sinclair machte der Regierung den Vorwurf, daß sie absichtlich eine ganze Anzahl von Fragen über die Verwaltung der Regierungseisenbahnen und der dominialen Handelsmarine beiseite gelegt habe und nicht beantworten wolle. „Ist es nicht im öffentlichen Interesse zu wissen, was mit $70,000,000 geschehen ist, die für die canadische Handelsmarine bewilligt wurden?" fragte der Abgeordnete Sinclair. Dr. Reid, der Minister für das Eisenbahnwesen, erklärte, daß es nicht im geschäftlichen Interesse der Eisenbahnverwaltung, sowie der Verwaltung der Handelsmarine sei, wenn gewisse Informationen geschäftlicher Natur bekannt gegeben würden. Dr. Reid warf der Opposition vor, eine Anzahl von Fragen nur aus parteipolitischen Gründen gestellt zu haben. Gewisse Abgeordnete wie A. E. Chisholm von Inverness hätten einzelne Fragen nur gestellt, um sie im nächsten Wahlkampf zu benützen. Alle Ausgaben durch den Verwaltungsrat der Handelsmarine und der Regierungseisenbahnen unterständen der genauen Nachprüfung besonderer Rechnungsprüfer und bedürften schließlich der Genehmigung des Oberrechnungsprüfers der Dominion. „Wenn Sie nun", so schloß Dr. Reid seine Rede, „dazu übergehen, die Verwaltung öffentlicher Einrichtungen wie der Eisenbahnen und der Handelsmarine zu zwingen, durch ein Parlamentsmitglied Fragen öffentlich zu beantworten, welche die Verwaltung aus geschäftlichen Gründen bereits zu beantworten abgelehnt hat, so werden Sie die Idee staatlicher Verwaltung von vornherein zerstören. Leute, die ein geschäftliches Interesse haben, solche Information zu erlangen, haben sich wochenlang in Ottawa aufgehalten und die Verwaltung der Eisenbahnen und der canadischen Handelsmarine hat sich genötigt gesehen, ihnen Auskunft zu verweigern, da sie wußten, daß diese Auskunft benützt werden würde, um die öffentlichen Betriebe zu schädigen. Ich erkläre, daß solche unvernünftige

(Fortsetzung auf Seite 4)

Generalstreik französischer Arbeiter am Maitag ruhig verlaufen

Gewaltiges Truppenaufgebot hielt Pariser Arbeitermassen im Schach. — Eisenbahner und Bergleute für Fortführung des Streiks. — Haltung des allgemeinen Arbeiterbundes noch zweifelhaft.

Paris, 1. Mai. — Der Generalstreik von 24 Stunden, durch welchen die französischen Arbeiter ihre Geschlossenheit bekundeten, schien heute im allgemeinen vollständig. Um zehn Uhr Vormittags war so ziemlich die gesamte Tätigkeit in Paris eingestellt. Nur einige wenige Straßenbahnen, Autobusse und Tiefbahnzüge waren im Betrieb. Von Gewalttaten ließ sich nichts merken, die Stadt war ruhig. Weitere Truppen wurden gestern Nacht herbeigebracht, kleine Patrouillen hielten die Volksmassen auf den Straßen in Bewegung. Die Polizei ist überzeugt, daß keine Ausbrüche vorkommen.

Der Eisenbahnstreik scheint allgemein wirksam. Regierungsleiter sind indessen der Meinung, daß der Ausstand bald nach Beendigung des Generalstreiks um Mitternacht zusammenbrechen wird. Der Verkehr auf den Hauptlinien ist nach Regierungsbeamten normal und auf anderen Linien nur teilweise eingestellt. Die Eisenbahner sind auf unbestimmte Zeit an den Ausstand beordert, um die Vertaatlichung der Linien zu erzwingen. Sie werden von den Grubenarbeitern unterstützt. Wie Beamte der Regierung glauben, werden die Bahnarbeiter im Norden und Osten nach dem heutigen Tag zurückkehren, weil sich diese Gewerkschaften dem Streik für Nationalisierung wiederseitzten und vor zwei Monaten eine Beteiligung geschlossen verweigerten. Die Behörden verboten in Paris und anderen großen Städten alle Umzüge und Kundgebungen. Syndikalisten erklärten sich zum Gehorsam bereit.

Paris, 1. Mai. — Laut Berichten aus Straßburg ist die Lage sehr gut, wird die Gewerkschaften beschlossen, ihre Mitglieder nicht zum Streik zu rufen. Sogar die dortigen sozialistischen Blätter rieten den Arbeitern auf ihren Posten zu bleiben. Bahnarbeiter in Lille beschlossen Einstellung der Tätigkeit. Bürger bildeten jedoch eine Organisation zum Betrieb öffentlicher Nutzbarkeiten. In ganz Paris sind alle Laden und Kafes geschlossen. Das Wetter ist prächtig und eine Feiertagsatmosphäre durchdringt die Stadt.

An allen strategischen Punkten waren Truppen in voller Stärke angehäuft. Nur wenige Autodroschken fuhren in den Straßen, die im Allgemeinen mehr verödet waren als je zuvor. Nur eine Kavalleriedurchgang unterbrach gelegentlich die Stille, aber die Erbitterung der Feiernden zeigte sich in ihrem Wortwechsel mit den Patrouillen. Kleine rote, künstliche Blumen wurden stark verkauft. Die Bemannung vieler Omnibusse durch Hochschüler erregte unterdrückte Drohungen unter den Streikern. am Vormittag wurden indessen keine Gewalttaten berichtet.

Paris, 1. Mai. — Bergleute in ganz Frankreich verwandeln die Maitagskundgebung in einen Generalstreik, im Einklang mit der Entscheidung der Bahnarbeiter und dem Beschlusse des allgemeinen Arbeiterbundes. Der Sekretär des Bergleuteverbands machte gestern diese Ankündigung. Andere Gewerkschaften warten noch auf Anweisungen des Bundes. Der Bund hat

(Fortsetzung auf Seite 4)

Große Gedenkfeier in Winnipeg zur Erinnerung an die Gründung der Hudson's Bay Co.

Winnipeg, Man. — Einer der ältesten Jahrestage auf dem nordamerikanischen Kontinent wird hier durch Schaustellungen seit dem dritten Mai gefeiert. Es ist der 250. Jahrestag der Gründung der Hudson Bay Gesellschaft. Die Reihe der Gouverneure der Gesellschaft begann mit Prinz Rupert vom Hause Stuart in den Kriegen zur Zeit von Cromwell. Sir Robert Kindersley, der letzte Gouverneur, ein Besucher aus England, nimmt an dem Umzug am Red River hier und an nachfolgenden Paraden in Edmonton, Calgary, Vancouver und Victoria teil. Der Rer River Umzug geht von der Stelle des alten Forts Garry aus, der früheren Hauptstadt des einst großen Reiches des Gesellschaft, um welche Winnipeg entstand. Der Zug geht achtzehn Meilen stromabwärts nach dem unteren Fort Garry. Schwarzfüße und andere Indianerstämme sind in dem Zug. Sir Robert und sein Ge-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Alliierte verteilen deutsche Flotte

London, 4. Mai. — Im Unterhause des britischen Parlaments wurde gestern bekannt gegeben, daß sich die Alliierten über Verteilung eines großen Teiles der deutschen Flotte geeinigt haben.

Großbritannien erhält folgende Kriegsschiffe: Baden, Helgoland, Posen, Rheinland, Westphalen und Nürnberg; außerdem 124 Unterseeboote.

Die Vereinigten Staaten erhalten die Kriegsschiffe Ostfriesland und Frankfurt.

Frankreich erhält die Kriegsschiffe Thüringen und Emden und 28 Unterseeboote.

Japan erhält die Kriegsschiffe Nassau, Oldenburg und Hessen; Italien erhält 7 Unterseeboote.

Die bei Scapa Flow versenkten Schiffe sind Großbritannien zugesprochen worden.

Der Rest der deutschen Flotte, bestehend aus 12 leichten Kreuzern, 59 Zerstörern und 50 Torpedobooten, soll erst verteilt werden, nachdem Frankreich und Italien unter den österreichischen Schiffen, die den Alliierten unter den Bestimmungen des Vertrages mit Oesterreich ausgeliefert wurden, ihre Auswahl getroffen haben.

Deutsche Bürgerwehr wird aufgelöst

Preußischer Minister gibt Gründe für die Auflösung. — Beratungen über einen Ersatz sind mit den Alliierten im Gange

Berlin, 4. Mai. — Minister des Innern Severing erläuterte in der preußischen Nationalversammlung die Gründe der Regierung zur Auflösung der Bürgerwehr. Für Deutschland, sagte der Minister, sei es nicht wünschenswert, in den Fesseln des Feindes zu bleiben und der Eindruck dürfe nicht erweckt werden, daß es Deutschland mit Erfüllung der Vertragsbedingungen nicht Ernst sei. Zudem habe sich die Wehr nicht überall für ihre Aufgabe als geeignet erwiesen. Deutschland werde versuchen, mit der Entente über die Frage des Ersatzes für die Bürgerwehr zu einer Verständigung zu gelangen. Die Arbeiter sollen sich als Orts- und Landwachen beteiligen, aber eine einseitige Vorbehrung bei Zusammenstellung der Mannschaften werde nicht getroffen.

Revolution in Mexiko gewinnt an Umfang

Jetzt wenigstens 50,000 mexikanische Truppen gegen Carranza — Zwei Präsidentschaftskandidaten verzichten.

Washington, 4. Mai. — Nach Meldungen, die als zuverlässig gelten, bereitet sich Präsident Carranza zur Flucht aus der Stadt Mexiko vor. Die Regierung soll Bundesagenten an der Grenze angewiesen haben, auf das Erscheinen von Carranza genau zu achten. Die Information zeigt, daß Carranza Mexiko über Vera Cruz oder die amerikanische Grenze verlassen kann. Vertraulich erhielte Carranza in diesem Lande eine Zufluchtsstätte.

San Antoni, Texas, 4. Mai. — Nach Berichten aus der Stadt Mexiko wurde die Bahn zwischen der Hauptstadt und Guadalajara durchschnitten und die Rebellen eroberten Zamora, zweitgrößte Stadt im Staate Michoacan. La Cruz, ein kleiner Ort im Staate Chihuahua, schloß sich den Revolutionären an, ebenso die dortige Bundesgarnison. Der Abfall von La Cruz gefährdet die Bahn nach El Paso und kann Truppenbewegungen in Chihuahua hindern.

Mexiko, 3. Mai. — Nach Zeitungsberichten beschlossen Ignacio Bonillas, der vormalige Botschafter bei den Ver. Staaten, und General Gonzales, Kandidaten für die Präsidentschaft, im Interesse einer friedlichen Beilegung der unruhigen Zustände des Landes, von ihrer Bewerbung zurückzutreten.

El Paso, Tex., 30. April. — General Estzobar und Oberst Mora, Garnisonsbefehlshaber von Juarez, erklärten, daß sie Präsident Carranza fest gegen die Revolutionäre unterstützen werden. Juarez blieb ruhig. Die Carranza-Garnison war für alle Zwischenfälle bereit. Amerikanische Offiziere trafen keine ungewöhnlichen Vorkehrungen gegen einen möglichen Aufstand in Juarez, verfolgten aber Berichte über Verhandlungen zu einer Empörung der Garnison von Juarez gegen.

El Paso, Texas, 29. April. — Ruis Sandoval, der Generalkonsul der mexikanischen Bundesregierung, bestätigte Meldungen über eine Revolution in der Stadt Chihuahua, der Hauptstadt des gleichnamischen Staates, sagt aber, daß er über die Einzelheiten keine Kenntnis besitzt.

San Antonio, Texas, 29. April — Berichten zufolge eroberten Rebellen unter dem persönlichen Befehl des Generals Obregon Cautla, eine der größten Städte im Staate Morelos. Die Bundesbataillone Supremos Poderos, Carranzas Leibgarden, tausend Mann unter General Urquinzo, empörten sich auf dem Marsche zur Verteidigung von Cautla. Die Bundestruppen drangen bis nach Curenavaca und besetzten den Ort.

Mexiko, 29. April. — General Samaniego, einer der Calles-Leiter, der eine Abteilung in der Gegend des Pulpito-Passes befehligt, hat nach einer amtlichen Ankündigung die Revolutionäre von Sonora verlassen und sich für die Carranza-Regierung erklärt. Die Regierung gibt zu, daß Regierungstruppen Morelia, die Hauptstadt von Michoacan, geräumt haben, aber nur aus „strategischen Gründen". Die Stadt sei nicht angegriffen worden.

San Antonio, Tex., 29. April — Nach Angabe des heute aus der Stadt Mexiko eingetroffenen Oberst Berceda, eines Bruders des Gouverneurs des Bundesdistrikts, wankt die Regierung von Carranza und die Stadt Mexiko ist in einem Zustande der Panik. In zwanzig Staaten ist die Revolution ausgebrochen, sagt der Oberst und er prophezeit, daß sich das ganze Land bald erheben wird. Die Revolution habe die Hauptstadt von der Welt abgeschnitten.

Agua Prieta, Sonora. — Nach Ankündigung im militärischen Hauptquartier haben sich jetzt über 50,000 Soldaten in Mexiko gegen die Regierung von Carranza empört. Die Hälfte davon schlossen sich den revolutionären Streitkräften in Sonora an. Nach General Calles, Befehlshaber der Armee des Nordwestens, ist Mexiko in vier militärische Zonen eingeteilt, deren erste Sonora, Sinaloa und Navarit einschließt. Das erste entscheidende Gefecht der Revolution wird in Mazatlan, Sinaloa, einem Hafen der Westküste, erwartet, dessen Besitz den Rebellen den Schlüssel zur ganzen Westküste von Mexiko gibt. Eine andere,

(Fortsetzung auf Seite 4)

Flieger in Saskatoon abgestürzt

M. Hamilton getötet, Leutnant H. Lobb schwer verletzt

Saskatoon, Sask., den 3. Mai. — Gestern nachm. um 5.45 stürzten Leutnant Harry Lobb und sein Mechaniker Robert Hamilton mit einem Aeroplan etwa 200 Meter (yards) westlich von der hiesigen Aeroplanhalle ab. Hamilton wurde als Leiche aus dem Vordersitz gehoben; sein Kopf war zerschmettert, sein Genick gebrochen, sein Gesicht grauenhaft entstellt und sein rechtes Bein vom Knöchel bis zum Knie zerquetscht.

Leutnant Lobb wurde blutüberströmt, aber lebend und sogar bei Bewußtsein unter den Trümmern des gänzlich zerschmetterten Aeroplans hervorgezogen. Er hat ernste und sehr schmerzhafte Verletzungen erlitten und befindet sich im Hospital.

Zuschauer berichten, daß sich die Flugmaschine in einer Höhe von etwa 1500 Fuß (ungefähr 500 Meter) befand, als sie nach verschiedenen Manövern einen scharfen Sturzflug unternahm, den sie augenscheinlich nicht mehr aufhalten konnte. Die genaue Ursache des Unfalles konnte noch nicht festgestellt werden.

Siegreicher Vormarsch der Polen

Streitmacht von angeblich 700,000 Mann drängt Bolschewiki-Armee zurück und beginnt Vormarsch in der Ukraine.

London, 4. Mai. — Hier eingetroffenen Meldungen zufolge nähert sich der linke Flügel des polnischen Heeres, das gegen die russischen Sowjet-Truppen in Molhynien und Podolien vorrückt, Kiew. Wie das Kriegsamt erfährt, sind die Polen auch in der Nähe von Berdichew, 24 Meilen südlich von Zhitomir, der Hauptstadt der Provinz Zhitomir. Polnische Reiterei drang durchschnittlich 30 Meilen an der ganzen Front vor. Polnische Streitkräfte sind auch unweit Khemelnik gemeldet, 25 Meilen südwestlich von Berdichew. An der Offensive, die bei leichtem Widerstande der Sowjet-Truppen erfolgreich weitergeht, sind 700,000 Mann beteiligt. General Haller soll 300,000 Mann befehligen, General Pilsudski 400,000.

Ein starker Widerstand der Russen gilt hier als unwahrscheinlich, da die Polen an Zahl überlegen und viel besser ausgerüstet sind. Die Moral der Russen ist dem Vernehmen nach schlecht, die polnischen Truppen sollen in vorzüglicher Verfassung sein. Für die Alliierten bildet die Offensive der Polen eine völlige Ueberraschung. Sie wurde ohne die moralische Unterstützung oder Billigung der Entente unternommen.

London, 3. Mai. — Erklärung der Sowjetregierung in Moskau gibt den Verlust von Zhitomir, 80 Meilen südwestlich von Kiew, an die Polen zu. Auch ein polnischer Vorstoß gegen Kiew ist erwähnt.

Berlin, 30. April. — Laut einer Depesche aus Warschau an die Vossische Zeitung durchbrachen polnische Truppen die Bolschewiki-Front und machten 10,000 Gefangene.

Warshau, 30. April. — Nach Zeitungsdepeschen eroberten die in Podolien vorrückenden Polen bereits Zmerinka, einen wichtigen Bahnpunkt und Winnica, die Hauptstadt von Podolien. Die Bolschewiki überschreiten den Bug-Fluß an verschiedenen Stellen, sie ziehen sich in Verwirrung zurück, wie die Depeschen angeben.

Warshau, 29. April. — Hier angelangte Depeschen melden Aufstände der ukrainischen Bevölkerung in der Gegend westlich von Kiew gegen die russischen Bolschewiki. Die Ukrainer organisieren sich auf Grund eines Berichtes, daß ihr Land und Polen einen Vertrag schlossen, nach welchem Polen die Ukrainer bei dem geplanten Marsch gegen den Dnieper Fluß unterstützen wird. Laut einer polnischen Erklärung zeigen ukrainische Abteilungen in der Bolschewiki Armee den Wunsch, mit den Roten zu brechen. Hinter der Bolschewiki Front, die nach bisheriger Annahme von ukrainischen Truppen besetzt war, wurde Artilleriefeuer gehört. Dadurch entstand ein Gerücht, daß die Ukrainer sich empört haben und die Bolschewiki angreifen.

Warschau, 28. April. — Eine heutige amtliche Kundgabe des polnischen Generalstabs meldet ein allgemeines Vorrücken der polnischen Truppen längs einer 180 Meilen breiten Front in der Ukraine. Der Vormarsch bezweckt, wie dargelegt wird, die Austreibung der „fremden Eindringlinge" (russischen Bolschewiki).

Am ersten Tage ihres Vormarsches drangen die Polen ungefähr 50 Meilen vor, nahmen zahlreiche Gefangene, 160 Lokomotiven und 2000 Waggons; sie stehen jetzt 60 Meilen von Kiew.

In einer von General Pilsudski, Haupt des polnischen Staats, veröffentlichten Proklamation an die Bewohner der Städte und Dörfer, durch welche die polnischen Truppen marschierten, wurde erklärt, nach Austreibung der fremden Elemente würden die Polen in der Ukraine nur so lange verbleiben, bis eine bevollmächtigte ukrainische Regierung die Kontrolle übernehmen würde. Ein Abschnitt der Proklamation besagt:

„Zusammen mit den Polen kehren in die Ukraine seine heldenmütigen Söhne unter Simon Petlura zurück, die in Polen Zuflucht und Beistand in den dunkelsten Tagen der Ukraine gefunden hatten."

Die Proklamation spricht die Hoffnung aus, daß die Ukrainer ihre Streitkräfte zur Erlangung ihrer Freiheit vereinigen würden, und Polen werde ihnen beistehen. Allen Bewohnern wird Schutz garantiert und sie werden ersucht, die Lasten des Krieges geduldig zu ertragen.

Die von den Polen am ersten Tage genommenen wichtigen Orte sind Owcpucz, Zitomir und Berdichew, weiter südlich Winnitza und Zmherynka.